

Das war einstmal Kurioses und Ernstes von dazumal

Dr Heidejoggeli

K. Pf. – Er wurde am 26. Januar 1861 geboren und sein richtiger Name war Jakob Leupin. Als er etwas über 3 Jahre alt war, starb seine Mutter. Er wurde dann von Verwandten aufgenommen, nämlich von der Familie Heid im Oberdorf und wurde fortan «Heidejoggeli» genannt, welcher Name ihm zeitlebens geblieben ist. Um 1890 wohnte er bei anderen Verwandten, bei Jakob Jauslin-Pfirter, ebenfalls im Oberdorf. Als dieser an Weihnachten 1898 starb, musste er keine neue Bleibe suchen, er konnte bei der Witwe Elise Jauslin-Pfirter sein Daheim behalten.

Eine geldeinbringende Beschäftigung übte der «Heidejoggeli» nie aus. Er lebte unentgeltlich an seinem Kost- und Wohnort. Auch die damalige Armenpflege bezahlte nichts. Im leerstehenden Stall hielt er stets eine Anzahl Kaninchen, welche er verkaufte, sobald sie schlachtreif waren. Auf diese Weise verschaffte er sich sein Taschengeld. Zu seiner Arbeit gehörte die Beschaffung des Futters für seine Kaninchen. Hicfür stand ihm ein kleiner «Pflanzplätz» und etwas Wiesland zur Verfügung. Die wenigen Gartengeräte die er brauchte, waren ganz seiner Körpergrösse angepasst, ebenso ein kleiner Zweiräderkarren. Bei manchen öffentlichen Anlässen war er gerne dabei, wurde dann aber oft Opfer von allerlei Unfug.

Als im Oktober 1922 Frau Jauslin starb, bedeutete dies für den «Heidejoggeli» eine schicksalshafte Veränderung. Im Oberdorf, wo er bisher gelebt hatte,



Der «Heidejoggeli» half mitarbeiten, wo es gerade Gelegenheit gab. Hier bei der Trauben-ernte im Rebberg.

Foto aus der Bildersammlung des Ortsmuseums.

konnte für ihn keine andere Unterkunft gefunden werden. So musste er zu seinem Bruder nach Birsfelden, mit welchem er kaum eine nähere Beziehung gepflegt hatte. Dort kannte er auch sonst niemand, so dass er sich völlig einsam fühlte.

Und dann nahm das Leben des «kleinsten Bürgers» von Mutteng ein tragisches Ende. Am 17. Juni 1926 wurde er aus dem Rothaldenweiher tot geboren.